



1



2

#### 1. Am Fennpfuhl

Am 1. Dezember 1972 wurde am Weißenseer Weg der Grundstein für die Großsiedlung Fennpfuhl gelegt. In die Jahre gekommen, ist der meiste Wohnungsbestand inzwischen saniert und auf einen modernen Standard gebracht. Das Umfeld ist grün, Park und Fennpfuhl laden zum Spazieren und zum Verweilen ein. (Foto: Michael Brunner)

#### 1. Am Fennpfuhl

On December 1, 1972 on the Weißenseer Weg, the foundation stone of the settlement Fennpfuhl was laid. After the years, most apartments have already been redeveloped and put into a modern standard. The surrounding area is green, the park and Fennpfuhl make the people want to stroll and linger.

#### 2. Fabrikantenvilla Köpp

Inmitten von Hochhäusern liegt die ehemalige Fabrikantenvilla der Gebrüder Köpp. Die zweigeschossige, restaurierte Villa ist eines der wenigen historischen Gebäude im Neubaugebiet. Sie erinnert an den Beginn der Verstärkung der Landgemeinde Lichtenberg, die sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts nach Osten und Norden ausdehnte. (Foto: Holger Herschel)

#### 2. Manufacturer villa Köpp

In the middle of multi-storey buildings the former manufacturer villa of the brothers Köpp is located. The two-storey high, restored villa is one of the few historical buildings in the new building area. The villa reminds us of the beginning of the urbanization of the country community Lichtenberg that spread to east and north at the end of the 19th century.

#### 3. Zwischenpumpwerk Lichtenberg

Die sanierten Fördermaschinenhäuser, Einsteigehäuser zu den Reinwasserbehältern bis hin zu der mehrere hundert Meter langen Einfriedung des denkmalgeschützten Areals bilden einen interessanten Kontrast zu den modernen Wohnbauten der Umgebung. (Foto: Holger Herschel)

#### 3. In-between-pumping station Lichtenberg

The reconstruction of the houses for winding engines, entrance houses to the water bins and the couple of hundred meter long enclosure of protected area build a huge contrast to the buildings that surround it.

#### 4. Gustavo-Haus

Die bunte Fassade des Gustavo-Hauses ist aus Berlin nicht mehr wegzudenken. Der spanische Künstler Gustavo sorgte mit der originellen Gestaltung weithin für Aufsehen. Die auffälligen Motive tragen die Namen "Schauspieler", "Regisseur" und "Verzauberte Königin" und füllen eine Fläche von 14 000 Quadratmetern. (Foto: Michael Brunner)

#### 4. Gustavo house

The colorful facade of the Gustavo house is impossible to be imagined away from Berlin. The Spanish artist Gustavo designed in an original way, in Lichtenberg, which was a sensation not only in Berlin. The flashy motives carry the names "Actor", "Director", and "Enchanted Queen", they fill an area of 14 000 square meters.

#### 5. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge

Das Krankenhaus war früher nach Dalldorf die zweite große städtische Irrenanstalt außerhalb des Stadtgebietes von Berlin. Die Gesamtanlage ist heute ein wichtiges Zeugnis der Geschichte der Stadt Berlin und der Geschichte der Medizin. (Foto: Klaus Dombrowsky)

#### 5. Hospital Königin Elisabeth Herzberge

The hospital former was the biggest madhouse outside of Berlin after Dalldorf. Thoday the whole complex is an important testimonial of the history of Berlin and the history of medicine.

# Am Fennpfuhl

Das Wohnen rings um den früheren Roederplatz wird augenfällig von dem Neben- und Miteinander von Alt und Neu bestimmt. Darüber kann man sich in Höhe der großen Straßenkreuzung an diesem Platz eine gute Übersicht verschaffen. Noch in den 1980er Jahren diktierten an der Herzberg-, Josef-Orlopp- und Siegfriedstraße Großbetriebe wie Elektrokohle, Kugellagerwerke oder Lufttechnische Anlagen den Arbeitsrhythmus Tausender Menschen. Seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts wurde hier **Industriegeschichte** geschrieben. Dazu kamen der Gründerboom der 1920er Jahre, der Neuanfang nach dem Zweiten Weltkrieg und die Wirtschaftskonzentration zu DDR-Zeiten. Nach 1990 wandelten sich die Standorte zunehmend in Richtung Dienstleistung und Gewerbe.

Eine interessante Industriearchitektur dokumentieren an der Landsberger Allee die roten Backsteingebäude des 1889-93 von Henry Gill und Richard Schultze errichteten **Zwischenpumpwerkes Lichtenberg**, das 1900/1925-28 erweitert wurde. Ein Teil der historischen Gebäude und der alten Technik wurde unlängst restauriert. Das Zwischenpumpwerk bildet eine Einheit mit dem Wasserwerk Friedrichshagen. Das von dort gelieferte Wasser wird hier gespeichert und nach Bedarf in das städtische Trinkwassernetz eingespeist.

Folgt man der Herzbergstraße, liegt an ihrem Ende eingebettet in einem Park das evangelische **Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge**. Die Gesamtanlage wurde 1889-93 nach Entwürfen von Hermann Blankenstein gestaltet. Das ehemalige **Kesselhaus** des Krankenhauses dient heute als Museum für konservierte Dampferzeuger aus verschiedenen Zeiten.

Die Gegend um den Fennpfuhl lag früher etwas abseits von Lichtenberg. Eigentlich sollte das einwohner-schwache Gebiet in den 1950er Jahren dichter bebaut werden, doch erst mit der **Großsiedlung Fennpfuhl** eröffnete sich diese Perspektive. Das seinerzeit aufwendigste Bauvorhaben in Ost-Berlin wurde 1972 bis 1986 unter der Gesamtleitung von Joachim Näther, Heinz Graffunder und Roland Korn realisiert. Dabei entstand Wohnraum für etwa 50 000 Menschen. Die meisten der damaligen Neubauten weisen heute ein ganz neues Wohnambiente auf. Auch die zwischen den Wohnzeilen liegenden Dienstleistungs-, Kultur-, Bildungs- und Sportstätten haben nach 1989 viele Wandlungen mitgemacht. Namensgebend für die Siedlung waren zwei Eiszeit-Wasserstellen. Die neuen Straßenzüge erhielten Namen von ermordeten Gegnerinnen und Gegnern des nationalsozialistischen Regimes. Der zentrale Platz und eine **Bibliothek** erinnern an den Widerstandskämpfer **Anton Saefkow** (1903-1944).

Inmitten der Hochhäuser wurde der **Fennpfuhl-Park** angelegt. Natur und Kultur treffen hier aufeinander, denn die Parklandschaft bietet ausreichend Platz für Skulpturen. In einer Freizeitsportanlage kann Beachvolleyball gespielt werden. Kleine Turniere, aber auch internationale Matches sorgen dabei ebenso für Aufsehen wie in der nahen Sporthalle Handball und Tischtennis. Topographisch bildet die restaurierte ehemalige **Fabrikantenvilla der Gebrüder Köpp** von 1905/06 einen Zugang zum Park. 1986 bis 2007 war dieses Haus ein Standesamt.

Das Fennpfuhl-Quartier erhielt 1998-2000 mit dem **Castello** einen auffälligen Zuwachs an Architektur. Das in Stahl und Glas errichtete etwas andere Wohn- und Geschäfts-Center basiert auf dem preisgekrönten Entwurf der Architekten Doris Piroth und Hinrich Baller. Nach 1990 präsentierte sich auch der **Storkower Bogen** mit Geschäften, einer Galerie, Restaurants und Büros als neues Center. Weithin sichtbar ist das **Gustavo-Haus**. Die Fassade des Doppelhochhauses gestaltete 1999 der spanische Künstler Gustavo in leuchtenden Farben.

In der Erich-Kuttner-Straße bildet eine Wohnzeile des Architekten Wilfried Stallknecht aus den Jahren 1961/62 einen auffälligen Kontrast zu den modernen Neubauten des Stadtteils. Es handelt sich um **P2-Versuchsplattenbauten**. Sie gelten als Prototypen der in den nachfolgenden Jahren den Wohnungsbau der DDR dominierenden Wohnungsbauserie 70 (WBS 70).



5



3

# Altes Industrieviertel

The living all around the former Roederplatz is determined by the cooperation of old and new buildings. One can see this at the big crossroads on this place. Still in the 1980's the streets Herzberg-, Josef-Orlopp- und Siegfriedstraße were dictated through large-scale enterprises like electric coal, ball bearing works or aerial-technical arrangements, the work rhythm of thousands of people. Since the last third of the 19th century **industrial history** was written here. This came through the boom of the Gründerjahre during the 1920's, the new beginning after the Second World War and the economic concentration at GDR times. After 1990 the industrial locations changed increasingly towards service and trade.

The red brick buildings on the Landsberger Allee document an interesting industrial architecture of 1889-93 by Henry Gill and Richard Schultze: the **Zwischenpumpwerk Lichtenberg** (interpumping plant) that was extended 1900/1925-28. A part of the historical buildings and the old technology was recently restored. The interpumping plant forms a unity with the water work Friedrichshagen. The water delivered from there is stored here and fed according to demand into the urban drinking water system.

If one follows Herzbergstraße, the Protestant hospital **Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge** lies at the end, embedded in a park. The whole arrangement was formed in 1889-93, according to a design by Hermann Blankenstein. Today the former **boiler house** of the hospital serves as a museum for preserved steam generators from different times.

Once, the area around the Fennpfuhl was located outside of Lichtenberg. Actually, the inhabitant-weak area should have been tilled in the 1950's, however, only with the **Großsiedlung Fennpfuhl** (great settlement Fennpfuhl) this perspective presented itself. The biggest building project of that time in East Berlin was realized in 1972 to 1986 due to the efforts made by Joachim Näther, Heinz Graffunder and Roland Korn. This allowed the construction of living space for about 50 000 people. Today, most of the new buildings from that time show a quite new residential ambience. Also the service sites, cultural sites, educational sites and sports sites lying between the residential buildings have experienced many changes after 1989. Name giving for the settlement were two ice age watering places. The new street received the names of murdered opponents of the Nazi regime. The central place and a **library** remind of a member of the resistance, **Anton Saefkow** (1903-1944).

In the midst of the apartment buildings the **Fennpfuhl Park** was formed. Nature and culture meet here, because the park scenery offers enough space for sculptures. In sports facilities beach volleyball can be played. Besides, small tournaments, like in the close gymnasium for handball and table tennis, also international matches provide excitement. Topographically, the restored former **Fabrikantenvilla der Gebrüder Köpp** (manufacturer's villa of the brothers Köpp) of 1905/06 forms an access to the park. 1980 to 2007 the this house a registry office.

The Fennpfuhl accommodation received in 1998-2000, through the **Castello** a remarkable increase in architecture. The constructed building made in steel and glass, which is used as a residential centre and commercial centre was based on the prize-winning design by the architects Doris Piroth and Hinrich Baller. After 1990 the **Storkower Bogen** (Storkower arch) also presented itself as a new centre with shops, a gallery, restaurants and offices. One can also see the Gustavo House. The Spanish artist Gustavo formed its facades in luminous colours in 1999. ss

The modern constructions form a remarkable contrast to the modern buildings in the district of the architect Wilfried Stallknecht from 1961/62 in the Erich-Kuttner-Straße. It concerns P2-Versuchsplattenbauten (P2-test records constructions). They count as prototypes for the houses built in the GDR. These were the GDR dominating house building series 70 (WBS 70).

4

